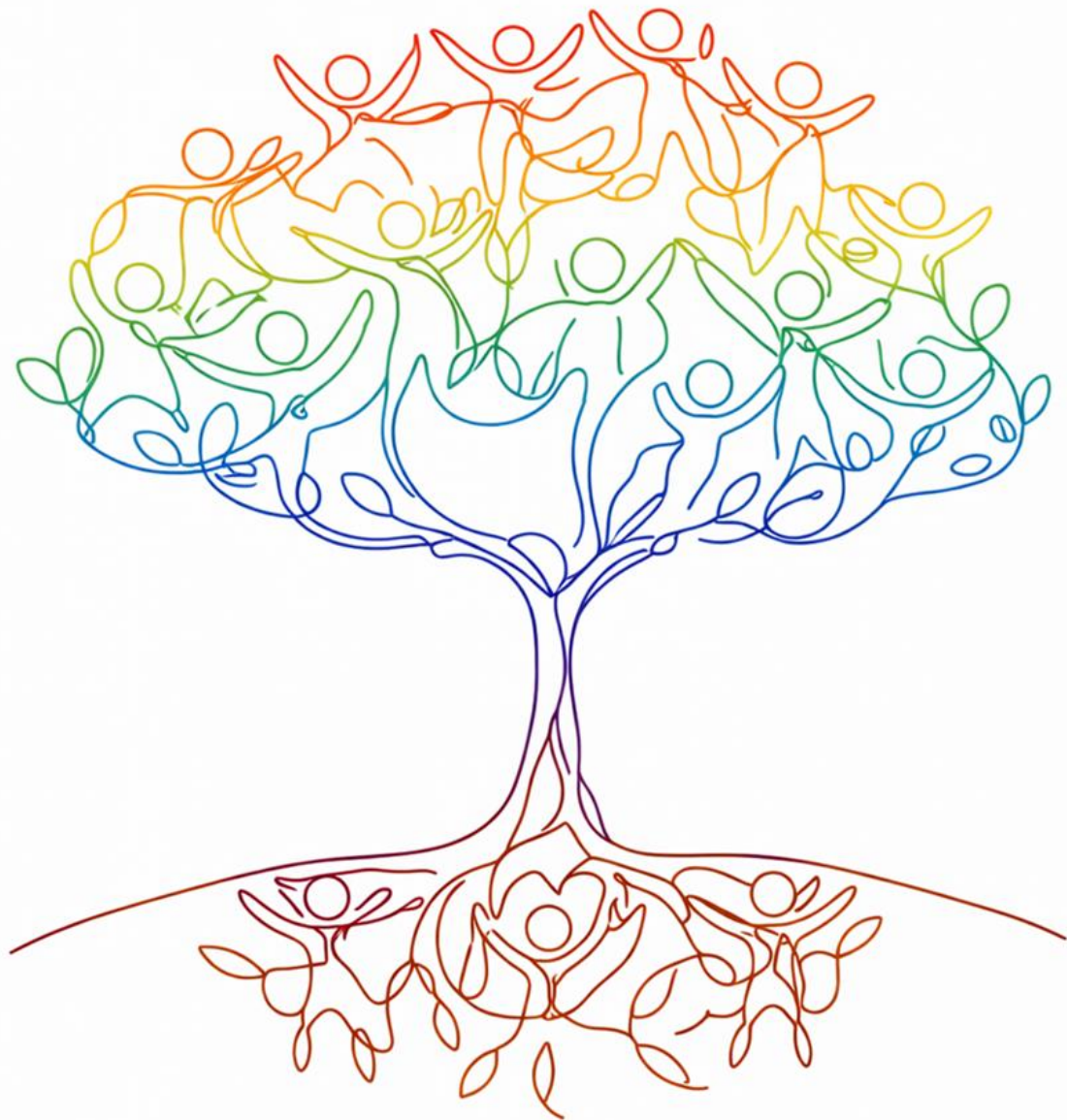


# Konzeption

der

*Kinderoase Rennertshofen*



# Inhalt

|                                                               |    |
|---------------------------------------------------------------|----|
| 1. Vorworte.....                                              | 3  |
| 1.1 Grußwort der Bürgermeisterin .....                        | 3  |
| 1.2 Grußwort des Teams.....                                   | 4  |
| 2. Pädagogische Arbeit .....                                  | 5  |
| 2.1 Leitbild und Grundhaltung.....                            | 5  |
| 2.1.1 Bild vom Kind .....                                     | 6  |
| 2.1.2 Rolle der Pädagogischen Fachkraft .....                 | 9  |
| 2.2 Pädagogische Arbeit .....                                 | 10 |
| 2.2.1 Bildungsbereiche und Kompetenzen .....                  | 10 |
| 2.2.2 Partizipation .....                                     | 11 |
| 2.2.3 Freispiel.....                                          | 11 |
| 2.2.4 Inklusion.....                                          | 13 |
| 2.3 Transitionen .....                                        | 15 |
| 2.3.1 Eingewöhnung .....                                      | 15 |
| 2.3.2 Übergang: Krippe – Kindergarten .....                   | 16 |
| 2.3.3 Mini Transitionen im Alltag .....                       | 17 |
| 2.4 Organisationsstrukturen .....                             | 17 |
| 2.4.1 Raumkonzept .....                                       | 17 |
| 2.4.2 Tagesstruktur.....                                      | 19 |
| 2.4.3 Beobachtung und Dokumentation.....                      | 20 |
| 3. Rahmenbedingungen .....                                    | 21 |
| 3.1 Gesetzliche Grundlagen.....                               | 21 |
| 3.2 Träger .....                                              | 22 |
| 3.3 Öffnungszeiten.....                                       | 22 |
| 3.4 Lage.....                                                 | 22 |
| 3.5 Zielgruppe .....                                          | 22 |
| 4. Vernetzung und Kooperation .....                           | 23 |
| 4.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern..... | 23 |
| 4.2 Zusammenarbeit mit Fachstellen .....                      | 24 |
| 5. Schlusswort.....                                           | 25 |

## **1. Vorworte**

### **1.1 Grußwort der Bürgermeisterin**

Liebe Eltern, liebe Familien,

ich heiße Sie und Ihr Kind herzlich willkommen in unserer Kinderkrippe.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen transparenten Einblick in den pädagogischen Alltag, die Werte und Ziele unserer „Kinderoase“ geben.

Im Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit steht das Kind. Jedes Kind ist eine eigenständige, neugierige und wertvolle Persönlichkeit. Unser Ziel ist es, Ihrem Kind einen sicheren Hafen zu bieten, in dem es Geborgenheit erfährt, aber auch mutig die Welt entdecken und eigene Talente entfalten kann.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Nur gemeinsam, in einem offenen Austausch, können wir Ihr Kind auf diesem wichtigen Entwicklungsschritt bestmöglich begleiten und unterstützen.

Ein afrikanisches Sprichwort sagt: „Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“.

Diese Weisheit drückt aus, dass Kinder nicht nur ihre Eltern brauchen um gut aufwachsen zu können, sondern ebenso die Gemeinschaft.

Diese Gemeinschaft bieten wir in unserer „Kinderoase“. Bei einer optimalen Betreuung, in hellen, modernen und großzügigen Räumen durch unser bestens qualifiziertes und hochmotiviertes Personal.

Ich lade Sie ein, die folgenden Seiten zu lesen und sich ein Bild von der Arbeit in unserer Kinderkrippe zu machen.

Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen, und freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit mit Ihrer Familie.

Ihre Ulrike Polleichtner

## 1.2 Grußwort des Teams

Liebe Eltern, liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen in unserer Kinderoase. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, unsere Konzeption kennenzulernen. In unserer Krippe betreuen wir Kinder im Alter von einem bis zur Vollendung des vierten Lebensjahres und sehen es als unsere Aufgabe, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit zu begleiten, zu fördern und wertzuschätzen.

Unser Team legt großen Wert auf eine liebevolle, vertraute und kreative Umgebung, in der Kinder spielerisch lernen, sich auszuprobieren und soziale Beziehungen aufbauen zu können. Dabei arbeiten wir mit ganzheitlichen, ressourcenorientierten Methoden, die die individuellen Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes in den Mittelpunkt stellen.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit, unsere Werte und unsere Schwerpunkte geben. Sie zeigt, wie wir unsere pädagogischen Ziele umsetzen und welche Möglichkeiten der Förderung und Entwicklung wir den Kindern bieten.

Darüber hinaus reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit und hinterfragen unsere Methoden und Abläufe. Wir sind offen für neue Ideen, bilden uns kontinuierlich weiter und wachsen gemeinsam mit neuen Aufgaben, Herausforderungen und Erfahrungen, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

In unserer Arbeit mit den Kindern stehen bestimmte Werte im Mittelpunkt, die unser tägliches Miteinander prägen. Obwohl diese im Leitbild ausführlich beschrieben sind, möchten wir sie hier besonders hervorheben:

### Respekt

- Wir begegnen Kindern, Eltern und Kollegen stets achtsam und wertschätzend.

### Ehrlichkeit

- Offenheit und Transparenz bilden die Grundlage für Vertrauen und verlässliche Beziehungen.

### Empathie

- Wir nehmen die Gefühle und Bedürfnisse der Kinder wahr und reagieren einfühlsam.

Diese Werte sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit und spiegeln sich in allen Bereichen unseres Krippenalltags wieder.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und mir Ihren Kindern, gemeinsam eine spannende, sichere und fröhliche Zeit in der Kinderoase zu gestalten.

Ihr Team der Kinderoase



## **2. Pädagogische Arbeit**

### **2.1 Leitbild und Grundhaltung**

Unser Leitbild basiert auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), herausgegeben vom Bayerischem Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Als Krippe für Kinder im Alter von ein bis vier Jahren verstehen wir Bildung, Betreuung und Erziehung als untrennbare Einheit. Die ersten Lebensjahre sind von grundlegender Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. In dieser sensiblen Phase stehen für uns stabile Beziehungen, emotionale Sicherheit und verlässliche Bindungen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Unser erzieherisches Selbstverständnis wird von den Werten Respekt, Ehrlichkeit und Empathie getragen. Respekt bedeutet für uns, jedem Kind wertschätzend und achtsam zu begegnen, unabhängig von seinem Entwicklungsstand, seinem Temperament oder seinem familiären Hintergrund. Wir achten die Würde und Individualität jedes Kindes und nehmen seine Signale ernst. Ehrlichkeit prägt unsere Kommunikation im Team sowie in der Zusammenarbeit mit Eltern. Transparenz und Verlässlichkeit schaffen Vertrauen und bilden die Grundlage für eine gelingende Erziehungspartnerschaft. Empathie ist für uns die Fähigkeit, uns feinfühlig in die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder hineinzusetzen. Gerade im Krippenalter, in dem Kinder sich häufig nonverbal ausdrücken, ist eine sensible Beobachtung und ein achtsames Reagieren von zentraler Bedeutung.

Die Rolle der pädagogischen Fachkraft verstehen wir als einfühlsame Bezugsperson, verlässliche Begleitung und aufmerksame Beobachterin. Durch eine feinfühlige Interaktion stärken wir die Bindung und schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens. Wir geben Impulse, ohne die Eigeninitiative der Kinder zu übergehen und unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten selbstständig zu erweitern. Professionelles Handeln bedeutet für uns auch, das eigene Tun regelmäßig zu reflektieren und unser Fachwissen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Teamarbeit bildet die Grundlage unserer pädagogischen Qualität. Ein respektvoller, ehrlicher und wertschätzender Umgang im Team ist für uns selbstverständlich. Unterschiedliche Kompetenzen und Perspektiven sehen wir als Bereicherung. Durch einen regelmäßigen Austausch und gemeinsame Reflexionen stellen wir sicher, dass unser Handeln abgestimmt, transparent und am Wohl der Kinder orientiert ist.

Unsere Krippe ist ein Ort der Geborgenheit, des Vertrauens und der frühen Bildung. Wir möchten den Kindern einen sicheren Rahmen bieten, in dem sie sich angenommen fühlen, ihre Umwelt neugierig entdecken und erste soziale Erfahrungen in einer Gemeinschaft machen können. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Achtsamkeit, Professionalität und einer tiefen Wertschätzung für die Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes.

### 2.1.1 Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als eigenständige, kompetente Persönlichkeit, die mit individuellen Stärken, Fähigkeiten und einer großen Wissbegierde zu uns kommt. Kinder lernen vor allem durch Spielen, Entdecken und eigenständiges Ausprobieren. Dabei begleiten wir sie achtsam, geben Hilfestellungen, wo sie benötigt werden, und fördern ihre Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit. Wir sind überzeugt: Der „Beruf“ des Kindes ist das Spielen. Im freien Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten Erlebnisse, entwickeln Kreativität und soziale Kompetenzen. Besonders im Alter von ein bis drei Jahren ist das Spiel die wichtigste Form des Lernens. Deshalb schaffen wir Zeit, Raum und eine vorbereitete Umgebung, die selbstständiges Handeln ermöglicht und zum Entdecken einlädt.

Kinder bringen Erfahrungen und Werte aus ihrer Familie mit. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns daher zentral, um die Kinder ganzheitlich wahrnehmen und begleiten zu können. Wir schaffen Räume, in denen Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen, selbstständig handeln und sich auch bei Bedarf, in Höhlen oder Kuschelecken, zurückziehen können. Feste, Rituale und eine klare Tagesstruktur geben ihnen Orientierung und Sicherheit, das geben wir den Kindern beispielsweise in unserem gemeinsamen Morgenkreis am Mittwoch oder durch feste Essenszeiten.

Sprache spielt in diesem Alter eine besonders wichtige Rolle. Durch gezielte Begleitung, aktives Zuhören, Benennen von Handlungen und dialogische Interaktion unterstützen wir die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung und beim Ausdruck von Gedanken und Gefühlen. Das gelingt durch beispielsweise Fingerspiele und Kinderlieder, die im Gruppenalltag aktiv miteinbezogen werden.

Eine liebevolle, respektvolle und empathische Bindung bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Dies erreichen wir von Beginn an, mit der sanften und Bedürfnisorientierten Eingewöhnung und einer engen Zusammenarbeit mit den Kindern und Eltern. Außerdem gibt Sie den Kindern Sicherheit, Vertrauen und Orientierung, die sie brauchen, um sich wohlfühlen, ihre Umwelt zu erkunden und in ihrer Persönlichkeit zu wachsen.

#### Bild vom Kind

kompetent

selbstständig

neugierig

individuell

*„Kind, Deine Gedanken sind kostbar. In ihnen entstehst Du & Sie entstehen durch Dich. Du kombinierst & verbindest, wie kein anderer vor Dir. Du denkst dich ins Leben & das Leben findet in Dir eine Ausdrucksform.“ - Loris Malaguzzi*

## 2.1.2 Situationsansatz

Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, bei dem die Lebenssituationen, Erfahrungen und Interessen der Kinder im Mittelpunkt stehen. Kinder sollen ihre Umwelt aktiv entdecken, mitgestalten und dabei in ihrer Entwicklung begleitet werden. Wir als Pädagoginnen und Pädagogen beobachten die Kinder, greifen ihre Themen auf und schaffen Lernmöglichkeiten, die an den Alltag der Kinder anknüpfen. In der Kinderoase orientieren wir uns am Situationsansatz und haben fünf zentrale Grundsätze ausgewählt:

Kinder erhalten ausreichend Zeit und Raum für freies Spiel, in dem sie eigene Ideen entwickeln und umsetzen können. Dabei entfalten sie Fantasie und Kreativität und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

In unserer Funktion als pädagogische Fachkräfte beobachten wir die Kinder aufmerksam, greifen ihre Interessen auf und gestalten eine anregende Umgebung, beispielsweise durch den Einsatz von Naturmaterialien oder jahreszeitlich orientierten Impulsen. Vorgegebene Angebote treten dabei in den Hintergrund, während Themen der Kinder gezielt aufgegriffen und weiterentwickelt werden, etwa in Form von thematischen Spielbereichen.

Auf diese Weise werden Kompetenzen und Entwicklungsschritte spielerisch gefördert und die Kinder in ihrem selbstbestimmten Lernen unterstützt.

Außerdem haben wir uns auf Bereiche des Situationsansatz spezialisiert, die wir im nächsten Absatz näher erläutern möchten:

- *Eltern und Pädagogen sind Partner in der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.*

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagogen ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Kinder. Durch regelmäßige Gespräche und einen offenen Austausch können beide Seiten Informationen über das Kind teilen und gemeinsam auf dessen Bedürfnisse eingehen. Eltern werden in den Alltag der Einrichtung einbezogen um sich im pädagogischen Geschehen zu beteiligen. Dadurch entsteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes. (siehe Konzeption Punkt 4.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern)

- *Pädagogen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu neuem Wissen und neuen Erfahrungen, die für ihr Aufwachsen von Bedeutung sind.*

Pädagogen beobachten die Kinder im Alltag aufmerksam, um ihre Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse zu erkennen. Auf dieser Grundlage planen sie pädagogische Angebote, die an den Erfahrungen und Themen der Kinder anknüpfen. Die Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit, Neues zu entdecken, Fragen zu stellen und eigene Erfahrungen zu sammeln. So werden sie in ihrer Entwicklung unterstützt und können ihr Wissen Schritt für Schritt erweitern.

- *Räume und ihre Gestaltung stimulieren die Eigeninitiative und das kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.*

Die Gestaltung der Räume spielt eine zentrale Rolle für das Lernen und Spielen der Kinder. Unsere Umgebung ist ansprechend, übersichtlich und nach dem Prinzip „weniger ist mehr“ gestaltet, sodass sie zum Entdecken, Ausprobieren und kreativen Handeln einlädt. Unterschiedliche, gut erreichbare Materialien sowie klar strukturierte Spielbereiche ermöglichen selbstständiges Handeln und unterstützen die Umsetzung eigener Ideen. Die Raumgestaltung erfolgt partizipativ, interessen- und kompetenzorientiert sowie individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Dabei berücksichtigen wir auch jahreszeitliche Aspekte und schaffen zugleich Rückzugsmöglichkeiten. So werden die Kinder zu aktiven Mitgestaltern ihrer Umwelt und in allen Entwicklungsbereichen gefördert.

- *Pädagogen ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Tun ihre vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung gegenseitig stützen können.*

Kinder unterschiedlichen Alters haben die Möglichkeit, gemeinsam zu spielen und voneinander zu lernen. Im gemeinsamen Tun können sie ihre Erfahrungen und Fähigkeiten miteinander teilen. Ältere Kinder übernehmen dabei häufig eine Vorbildfunktion und unterstützen die jüngeren Kinder. Gleichzeitig profitieren die jüngeren Kinder von den Erfahrungen der Älteren und können dadurch neue Fähigkeiten entwickeln. So entsteht gegenseitiges Lernen und Unterstützen im Alltag.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Situationsansatz eine wichtige Grundlage für die pädagogische Arbeit in der Kinderoase darstellt. Durch die Orientierung an den Lebenssituationen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder wird ihre individuelle Entwicklung unterstützt. Die Kinder erhalten die Möglichkeit, ihre Umwelt aktiv zu entdecken, eigene Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Gleichzeitig spielt die Zusammenarbeit zwischen Pädagogen, Eltern und Kindern eine bedeutende Rolle. Durch eine anregende Umgebung, gemeinsames Lernen und eine wertschätzende Begleitung wird den Kindern ein Raum geschaffen, in dem sie sich wohlfühlen und in ihrer Persönlichkeit wachsen können.

*„Nicht alle Kinder lernen das gleiche zur gleichen Zeit auf die gleiche Weise“  
(Kathy Walker)*

### 2.1.3 Rolle der Pädagogischen Fachkraft

Wir als pädagogische Fachkräfte in unserer Krippe nehmen eine zentrale Rolle in der Betreuung und Bildung der Kinder ein. Wir begleiten die Kinder in ihrer frühkindlichen Entwicklung, unterstützen den Aufbau sicherer Bindungen und vermitteln Geborgenheit sowie Orientierung. Durch gezielte Beobachtungen erkennen wir die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Entwicklungsstände der Kinder und gestalten darauf aufbauend Bildungsangebote, die ihre kognitive, motorische, sprachliche, emotionale und soziale Entwicklung fördern.

Da wir nach dem Situationsansatz arbeiten, richten wir uns an den Lebenssituationen und Interessen der Kinder und gestalten unseren Alltag auch innerhalb fester Gruppen offen und flexibel. Dabei beziehen wir die Kinder aktiv in die Gestaltung von Spielen, Projekten und Lernangeboten ein, fördern ihre Eigenaktivität, Kreativität und Selbstständigkeit und unterstützen sie beim Erlernen sozialer Kompetenzen.

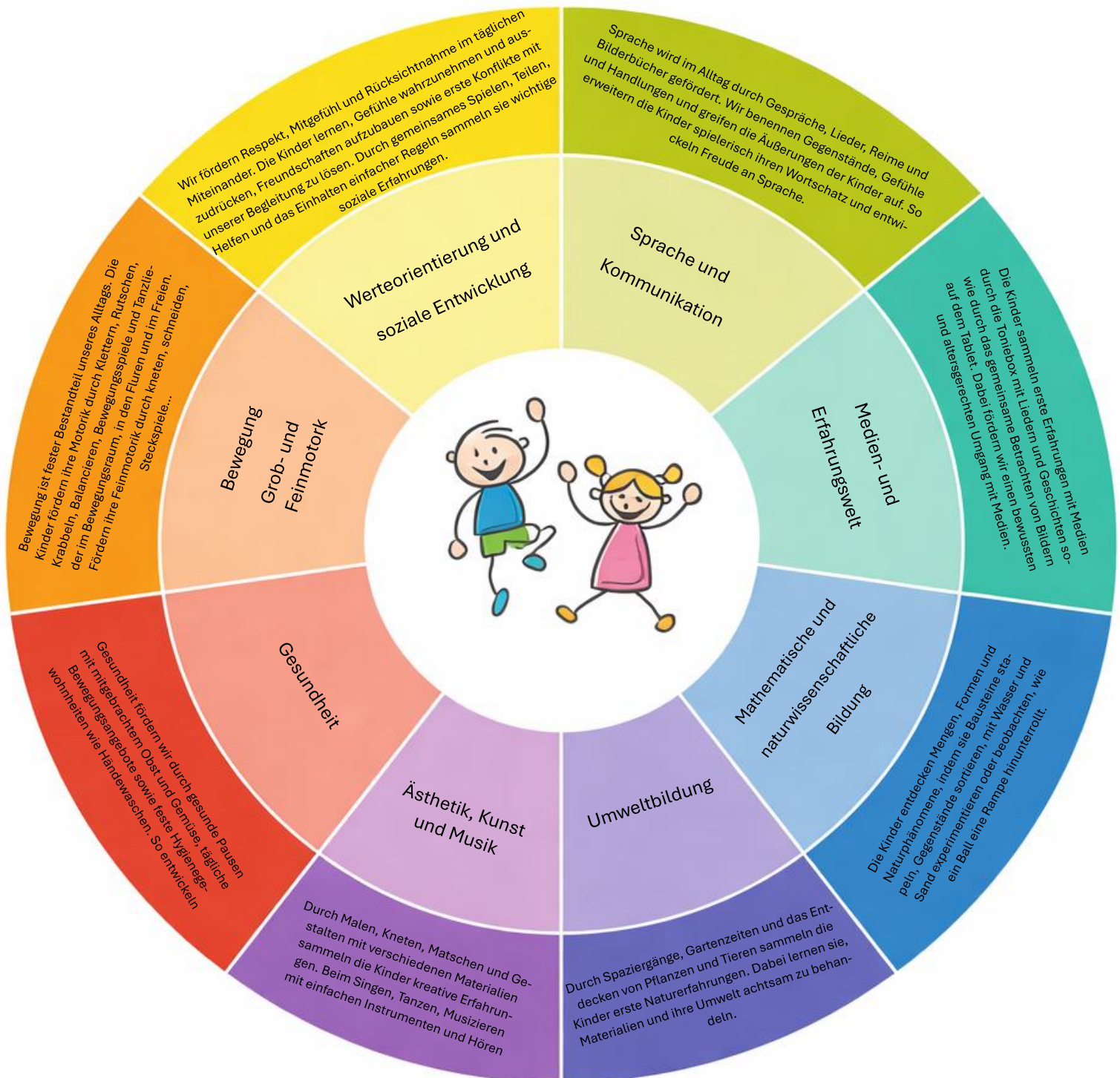
Wir als Team arbeiten eng zusammen, planen gemeinsame Bildungsprojekte, reflektieren unsere pädagogische Praxis stetig bei Fallgesprächen und auch Fortbildungen. Wir entwickeln kontinuierlich die Qualität unserer Arbeit weiter. So gewährleisten wir, dass die Kinder in einem sicheren, förderlichen und liebevollen Umfeld aufwachsen und einen stabilen Grundstein für ihre weitere Entwicklung erhalten.



## 2.2 Pädagogische Arbeit

### 2.2.1 Bildungsbereiche und Kompetenzen

In unserer Kinderkrippe richtet sich die pädagogische Arbeit an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) sowie den Rahmenbedingungen des BayKiBiG für Kinder von ein bis vier Jahren. Unser Ziel ist es, den Kindern einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich sicher fühlen, ihre Umwelt erkunden und grundlegende Kompetenzen entwickeln können. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an ganzheitlichen Bildungsbereichen und unterstützt Kinder in ihrer individuellen Entwicklung:



### **2.2.2 Partizipation**

Partizipation bedeutet, Kinder von Anfang an aktiv in ihre Lebenswelt einzubeziehen und sie als eigenständige Akteure ihrer Entwicklung ernst zu nehmen. Auch Kinder im Alter von ein bis vier Jahren haben das Bedürfnis, mitzugestalten, Entscheidungen zu treffen und ihre Interessen zu äußern, sei es beim Spiel, bei Alltagsroutinen oder in Gruppensituationen. In der Krippe schaffen wir daher Gelegenheiten, in denen Kinder ihre Wünsche zeigen, Bedürfnisse ausdrücken und in kleinen Handlungsspielräumen Verantwortung übernehmen können.

Unsere pädagogische Arbeit setzt auf beobachtende und begleitende Ansätze: Wir achten darauf, die Signale und Mitteilungen der Kinder wahrzunehmen, interpretieren nonverbale Kommunikation und reagieren darauf mit passenden Angeboten. Kinder dürfen wählen, welche Spielsituationen sie aufnehmen, welche Materialien sie verwenden und wie sie ihre Aktivitäten gestalten. Auch alltägliche Abläufe wie das Anziehen, Essen oder Aufräumen werden situationsgerecht zur Partizipation genutzt, indem Kinder aktiv mitwirken und Entscheidungen treffen können.

Partizipation stärkt nicht nur Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit, sondern fördert auch soziale Kompetenzen wie Empathie, Rücksichtnahme und Kooperation. Sie ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, weil sie Kindern vermittelt, dass ihre Meinung zählt und sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können. Das ist ein wichtiger Schritt, um selbstbewusste, kreative und handlungsfähige Persönlichkeiten zu entwickeln.

### **2.2.3 Freispiel**

Das Freispiel bildet einen bedeutenden Schwerpunkt unserer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft und nimmt im pädagogischen Alltag eine zentrale Rolle ein. Es beschreibt eine Spiel- und Lernform, in der Kinder weitgehend selbstbestimmt handeln: Sie wählen eigenständig Spielpartner, Materialien, Themen, Orte sowie die Dauer ihres Spiels und gestalten so ihren Alltag aktiv nach eigenen Interessen und Ideen.

Bereits die Jüngsten erfahren im Freispiel, dass sie Einfluss nehmen und Entscheidungen treffen können. Dies stärkt Selbstständigkeit, Kreativität, Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein. Kinder lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und auszudrücken sowie Entscheidungen und deren Folgen zu erleben. Gleichzeitig entwickeln sie Vertrauen in ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten, beobachten und unterstützen. Wir schaffen eine vorbereitete Umgebung, stellen vielfältige Materialien bereit und geben bei Bedarf Impulse. Eingriffe erfolgen nicht steuernd, sondern unterstützend, etwa bei Konflikten oder neuen Anregungen. Gezielte Beobachtungen geben Einblick in Interessen, Bedürfnisse und Entwicklungsstände und bilden die Grundlage unserer pädagogischen Planung sowie der individuellen Begleitung.

Im Freispiel erkunden Kinder ihre Umwelt aktiv und lernen spielerisch. Sie knüpfen Kontakte, entwickeln Freundschaften, üben Kommunikation, zeigen Rücksicht und erproben Konfliktlösungen. Dabei entdecken sie eigene Fähigkeiten, erweitern ihre Kompetenzen und setzen sich mit verschiedenen Materialien und Themen auseinander. Sie lernen, indem sie andere beobachten und deren Handlungen nachahmen. Durch wiederholtes Tun festigen sie ihre Fähigkeiten und gewinnen Sicherheit. Gleichzeitig sammeln sie eigene Erfahrungen, indem sie Dinge ausprobieren, Fehler machen und daraus lernen. Dieses Lernen durch Versuch und Irrtum ermöglicht es ihnen, Zusammenhänge zu verstehen und eigenständig Lösungen zu entwickeln.

Ein wichtiger Bestandteil ist die selbstbestimmte Nutzung verschiedener Räume. Die Kinder entscheiden gemeinsam, welche Bereiche sie nutzen möchten. Neben dem Gruppenraum stehen auch andere Gruppen- oder Aktionsräume zur Verfügung. Diese orientieren sich an ihren Interessen, sodass thematische Spielbereiche entstehen, die zum Rollenspiel, Entdecken und gemeinsamen Gestalten anregen.

Auch der Außenbereich und Naturerfahrungen sind fester Bestandteil des Freispiels. Im Garten und bei Ausflügen bewegen sich die Kinder frei, beobachten Tiere und Pflanzen, sammeln Naturmaterialien und bekommen vielfältige Sinneseindrücke.

Bewegungsräume wie der Turnraum ergänzen das Angebot und ermöglichen Klettern, Balancieren, Springen und das Erkunden von Bewegungslandschaften. So wird der natürliche Bewegungsdrang gezielt unterstützt.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Mitbestimmung. Die Kinder entscheiden, wo und mit wem sie spielen und ob sie in ihrer Gruppe bleiben oder andere Gruppen besuchen. Auch die Teilnahme an Angeboten wie Morgenkreis, Projekten oder Spaziergängen ist freiwillig und orientiert sich an ihren Interessen. So erfahren die Kinder, dass ihre Meinung zählt und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.

Das Freispiel bietet einen wertvollen Raum für selbstbestimmtes Lernen. Kinder lernen ganzheitlich durch eigenes Tun, Ausprobieren, Beobachten und im gemeinsamen Spiel. Es ist damit ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit sowie Grundlage für Beobachtung, Begleitung und individuelle Förderung.

*„Spiel ist die höchste Form der Forschung.“ – Albert Einstein*

## 2.2.4 Inklusion

In unserer Kinderkrippe ist jedes Kind von Anfang an willkommen, unabhängig von Herkunft, geistige Behinderungen, Sinnesbeeinträchtigungen, Sprachstörungen, Sozial-/Emotionale Störungen und körperlichen Behinderungen. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es in seiner individuellen Entwicklung steht, und begleiten es liebevoll dabei, seine Fähigkeiten zu entfalten. So betrachten wir jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Bedürfnissen, Interessen und Potenzialen.

Gleichzeitig wird jede Aufnahmeanfrage sorgfältig und bedarfsorientiert geprüft. Dabei berücksichtigen wir die Bedürfnisse des Kindes sowie die personellen, räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen. So wollen wir sicherstellen, dass wir jedem Kind eine bestmögliche Betreuung und Förderung bieten können. Sollte trotz sorgfältiger Prüfung die notwendigen Bedingungen nicht gegeben sein, ist es möglich, dass eine Aufnahme im Einzelfall abgelehnt wird.

Unsere Räume, Materialien und Angebote sind so gestaltet, dass alle Kinder aktiv teilhaben können. Barrierefreiheit, überschaubare Strukturen und flexible Tagesabläufe ermöglichen es den Kindern, selbstständig zu spielen, zu explorieren und ihre Umwelt zu entdecken. Aktivitäten wie der Morgenkreis, Spaziergänge oder Ausflüge in den Garten werden situationsabhängig angeboten, sodass jedes Kind nach seinen Bedürfnissen entscheiden kann, ob und wie es teilnimmt.

Obwohl wir jedes Kind individuell begleiten, arbeiten wir in gruppenorientierten Strukturen. Die Kinder lernen sozial, teilen Erfahrungen und entwickeln gemeinsam Kompetenzen. Gleichzeitig stimmen sich die pädagogischen Fachkräfte eng ab, sodass Beobachtungen, Förderansätze und Impulse kontinuierlich angepasst werden. So wird jedes Kind innerhalb der Gruppe gefördert, ohne seine Individualität zu verlieren.

Ein weiterer zentraler Aspekt unserer inklusiven Arbeit ist die individuelle Förderung. Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation erfassen wir die Stärken, Interessen sowie den Entwicklungsbedarf jedes Kindes. Darauf aufbauend gestalten wir passgenaue Impulse, spielerische Angebote und gezielte Unterstützungsmaßnahmen, die die Selbstständigkeit, Kreativität und sozialen Kompetenzen fördern.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit der Förderstelle „Reha-Fit“ in Rain zusammen, um einen möglichst nahtlosen Übergang in den Kindergarten zu gewährleisten.

Unsere Förderarbeit umfasst unter anderem:

- *Gemeinsames Erarbeiten individueller Förderpläne mit klar formulierten Zielen, die in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst werden*
- *Durchführung von Einzelfördermaßnahmen*

- *Berücksichtigung unterschiedlicher Behinderungsformen, wie körperliche und geistige Beeinträchtigungen, Lernbehinderungen, Entwicklungsverzögerungen sowie Sprachauffälligkeiten*

Außerdem ist uns die enge Zusammenarbeit mit Eltern ein besonderes Anliegen und ein fester Bestandteil unserer inklusiven Arbeit. In regelmäßigen, vertrauensvollen Gesprächen nehmen wir uns Zeit für Fragen, Sorgen und Anregungen. Wir beraten, begleiten und beziehen die Bezugspersonen aktiv in die Entwicklung des Kindes mit ein. Gemeinsam gestalten wir den Alltag so, dass jedes Kind bestmöglich unterstützt wird und sich die Eltern gut informiert und aufgehoben fühlen.

Inklusion bedeutet für uns, Vielfalt zu leben und zu feiern. Kinder lernen von klein auf, Unterschiede zu akzeptieren, empathisch miteinander umzugehen und ihre Umwelt aktiv mitzugestalten. Sie erfahren, dass jedes Kind wertgeschätzt wird und dass Zusammenarbeit, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung selbstverständlich sind. So entsteht ein Umfeld, in dem sich alle Kinder sicher, verstanden und angenommen fühlen, während sie gleichzeitig in der Gruppe soziale Erfahrungen sammeln und voneinander lernen.



*„Es ist nicht unsere Aufgabe, Kinder zu formen, sondern ihnen zu erlauben, sich zu entfalten.“*

*– Unbekannt*

## **2.3 Transitionen**

### **2.3.1 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung neuer Kinder in unserer Kinderkrippe ist ein behutsamer, individuell gestalteter Prozess, bei dem das Kind im Mittelpunkt steht. Wir arbeiten nach dem partizipatorischen Modell, bei dem die aktive Beteiligung der Eltern eng mit der Begleitung des Kindes verbunden ist. Unser Ziel ist es, dass das Kind sich sicher fühlt, Vertrauen aufbaut und Schritt für Schritt in die neue Umgebung hineinfällt.

Vor Beginn der Eingewöhnung führen wir ein ausführliches Gespräch mit den Eltern. Dabei tauschen wir uns über die Interessen, Stärken und bisherigen Erfahrungen des Kindes aus. Auf dieser Grundlage integrieren wir bekannte Spielmaterialien und Vorlieben in die Gruppe, um dem Kind den Einstieg zu erleichtern und Vertrautheit zu schaffen. Außerdem gestalten die Eltern ein „ICH-Buch“, in dem die wichtigsten Personen, Lieblingsspielzeuge, Tiere oder Aktivitäten des Kindes mit Fotos dargestellt sind. Dieses Buch dient während der Eingewöhnung als Orientierung und Anknüpfungspunkt für Gespräche, Spiele und Interaktionen.

Wir als pädagogische Fachkräfte begleiten das Kind und die Eltern während der gesamten Eingewöhnungszeit.

Wenn die Trennung vom Elternteil stattfindet, gestalten wir diese bewusst kurzweilig und nachvollziehbar, sodass das Kind versteht, dass die Bezugsperson wiederkommt. So erfährt es Sicherheit und kann die Trennung Schritt für Schritt bewältigen.

Die Dauer der Eingewöhnung richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes. In der Regel erstreckt sie sich über vier bis sechs Wochen, kann jedoch je nach individuellem Entwicklungsstand kürzer oder länger ausfallen. Durch die enge Begleitung durch uns als Fachkräfte, die aktive Beteiligung der Eltern und die Integration vertrauter Elemente wie Spielmaterial oder das „ICH-Buch“, findet jedes Kind seinen eigenen Rhythmus. Es lernt, selbstständig erste Kontakte zur Gruppe aufzunehmen, neue Erfahrungen zu machen und sich sicher und wohl in der neuen Umgebung zu bewegen.

### 2.3.2 Übergang: Krippe – Kindergarten

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Kinder, den wir behutsam und aktiv begleiten. Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, um eine sanfte und erfolgreiche Transition zu gewährleisten.

Jährlich finden zwei besondere Veranstaltungen statt, die den Kontakt zwischen Krippe und Kindergarten stärken und den Übergang der Kinder begleiten.

- *Zum einen das Adventssingen, bei dem unsere „alten“ Krippenkinder uns besuchen und ihre ehemaligen Bezugspersonen wiedersehen. Dabei wird gemeinsam gesungen und die Kinder haben die Möglichkeit, noch einmal Zeit in den Krippengruppen zu verbringen und zu spielen.*
- *Zum anderen besuchen die „zukünftigen“ Kindergartenkinder den Kindergarten im Rahmen des Maifestes. Dieses Fest spielt eine wichtige Rolle im Übergang von der Krippe in den Kindergarten. An diesem Tag besuchen die Kinder gemeinsam mit uns den Kindergarten und nehmen am traditionellen Maibaumaufstellen teil. Dabei wird gemeinsam gesungen, gefeiert und gegessen. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, den Kindergarten und besonders den Garten kennenzulernen, dort zu spielen und erste Eindrücke von ihrer zukünftigen Umgebung und auch dem Kindergartenpersonal zu sammeln.*

Darüber hinaus finden im Juni/Juli die Schnuppertage statt, die den Kindern zusätzlich Sicherheit für den bevorstehenden Übergang in den Kindergarten geben. Insgesamt finden vier Termine statt, bei denen die Kinder für eine bestimmte Zeit im Kindergarten abgegeben werden. Während dieser Tage lernen die Kinder die neuen Räume, das pädagogische Personal, die zukünftigen Kinder sowie verschiedene Spielmaterialien kennen. Sie haben die Möglichkeit, den Kindergartenalltag bereits ein Stück weit zu erleben und erste Kontakte zu knüpfen.

Die Schnuppertage werden als wichtige Chance gesehen, um den Übergang von der Krippe in den Kindergarten möglichst sanft und positiv zu gestalten und den Kindern mehr Sicherheit und Vertrauen für den neuen Lebensabschnitt zu geben.

Wir unterstützen diesen Prozess zusätzlich durch bücherbasierte Angebote und vorbereitende Aktivitäten in der Krippe. Geschichten, Bilderbücher und spielerische Angebote thematisieren den Übergang, erleichtern das Verstehen der bevorstehenden Veränderungen und bereiten die Kinder emotional und kognitiv auf den Kindergarten vor.

Durch die Kombination von regelmäßigen Besuchen, gemeinsamen Veranstaltungen und vorbereitenden Angeboten schaffen wir eine vertrauensvolle und gut vorbereitete Übergangsphase, die den Kindern Sicherheit gibt, ihre Selbstständigkeit fördert und eine positive Einstellung zur neuen Einrichtung unterstützt.

### **2.3.3 Mini Transitionen im Alltag**

Neben großen Übergängen wie der Eingewöhnung oder dem Wechsel in den Kindergarten gibt es in unserem Alltag zahlreiche kleine Übergänge, sogenannte Minitransitionen, die wir bewusst gestalten, um den Kindern Sicherheit, Orientierung und Struktur zu geben. Diese Minitransitionen begleiten die Kinder durch den gesamten Tag und helfen ihnen, sich auf neue Aktivitäten einzustellen, Abläufe zu verstehen und eigenständig Entscheidungen zu treffen.

Minitransitionen zeigen sich vor allem in wiederkehrenden Ritualen und im strukturierten Tagesablauf. Durch feste Abläufe, wie den Übergang vom Ankommen ins Freispiel, vom Spielen zum Aufräumen, vom Essen zur Ruhezeit oder vom Aufenthalt im Gruppenraum in den Garten, erleben die Kinder ihren Alltag als vorhersehbar und verlässlich. Diese wiederkehrenden Situationen geben den Kindern Orientierung und unterstützen sie dabei, sich sicher in der Gruppe und im Tagesgeschehen zu bewegen.

Rituale, Lieder, kleine Signale oder gemeinsame Handlungen helfen den Kindern dabei, den Wechsel von einer Situation in die nächste besser zu verstehen und zu bewältigen. Gleichzeitig lernen sie dabei wichtige Regeln des Zusammenlebens, entwickeln Selbstständigkeit und übernehmen zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Handeln, beispielsweise beim Aufräumen, beim Händewaschen oder beim gemeinsamen Start in eine neue Aktivität.

Die bewusste Gestaltung dieser Minitransitionen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, da sie den Kindern Stabilität geben und ihnen helfen, den Alltag Schritt für Schritt selbstständig zu meistern.

Weitere Details zu diesen Übergängen und zu den Tagesstrukturen finden Sie im Punkt 2.4.2 Tagesstrukturen.

## **2.4 Organisationsstrukturen**

### **2.4.1 Raumkonzept**

In unserer Kinderkrippe betrachten wir den Raum als „dritten Erzieher“. Die Gestaltung der Räume orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und wird konsequent auf Augenhöhe geplant. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine reizarme Umgebung, die zugleich partizipativ gestaltet wird. Die Kinder können aktiv an der Einrichtung und Umgestaltung der Räume mitwirken. Etwa alle drei Monate werden die Räume neu angeordnet, wobei die Ideen und Anregungen der Kinder umgesetzt werden.

Unsere Räume fördern Selbsttätigkeit, Kreativität und Bewegung. Die Aktionsräume werden über das Jahr hinweg thematisch angepasst, um unterschiedliche Interessen und Entwicklungsbereiche aufzugreifen. Der Kreativraum bleibt das ganze Jahr über erhalten und dient als zentraler Ort für künstlerische und kreative Angebote.

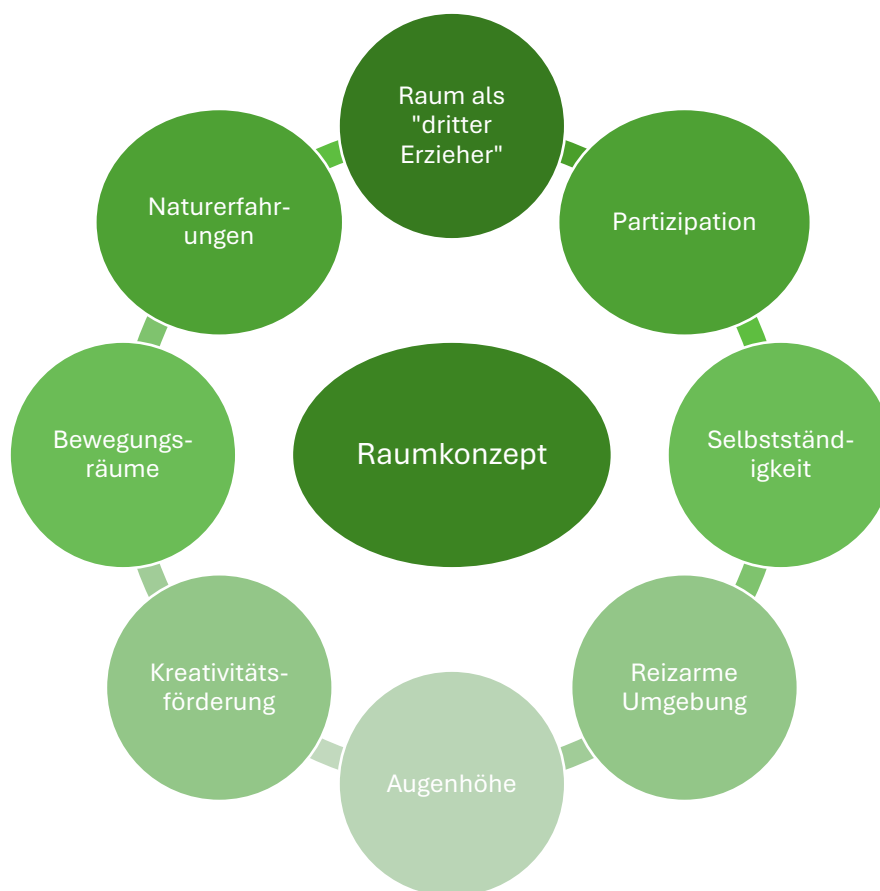
In einigen Gruppenräumen bereichern Aquarien mit Fischen das Raumangebot und bieten den Kindern Naturerfahrungen und Beobachtungsmöglichkeiten. Außerdem schaffen die großen Fenster eine helle, freundliche Atmosphäre, fördern das Wohlbefinden der Kinder und ermöglichen durch den Blick nach draußen wertvolle Natur- und Umwelterfahrungen.

Alle Gruppenräume stehen den Kindern zur Verfügung. Wenn ein Kind den Wunsch hat, in einer anderen Gruppe zu spielen, wird dies nach Möglichkeit ermöglicht. So fördern wir selbstbestimmtes Spielen, soziale Interaktion und gegenseitiges Lernen.

Unsere Toiletten- und Wickelräume sind speziell auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet. Sie verfügen über kleine Toiletten, und die Kinder können weitgehend selbstständig auf den Wickeltisch klettern. So unterstützen wir ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstvertrauen in alltäglichen Routinen.

Der Garten ist ein großer Bestandteil unseres Grundstücks und großzügig gestaltet. Er bietet den Kindern zahlreiche Spielmöglichkeiten, darunter Spielgeräte und einen Wasserlauf. Er lädt zum Entdecken, Bewegen und Experimentieren im Freien ein.

Zusätzlich stehen den Kindern eine Turnhalle sowie zwei Bewegungsflure zur Verfügung, die gezielt für Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote genutzt werden. Auf diese Weise schaffen wir abwechslungsreiche Erfahrungsräume, in denen Kinder eigenständig lernen, ihre Interessen verfolgen und sich entfalten können.



## 2.4.2 Tagesstruktur

Unser Tagesablauf bietet wiederkehrende, klare Zeitfenster, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben. In dieser Zeit finden zudem kurze Übergabe-, Tür- und Angelgespräche statt.

|                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7:00 - 7:30 Uhr<br>Frühdienst in einer<br>Sammelgruppe          | • Kinder, die früher gebracht werden, können in Ruhe ankommen und die ersten Spielangebote nutzen.                                                                                                                                                                                                                                         |
| 7:30 - 8:00 Uhr<br>Ankommen in der jeweiligen<br>Gruppe         | • Die Kinder werden individuell begrüßt, haben Zeit, ihre Garderobe selbstständig zu organisieren und sich auf den Tag einzustellen.                                                                                                                                                                                                       |
| 08:00 – 08:45 Uhr: Frühstück<br>im Essensraum                   | • Der Übergang vom Gruppenraum zum Essensraum wird durch feste, vertraute Abläufe begleitet. Die Kinder erkennen z.B. am Ritual des Händewaschens, dass nun die Essenszeit beginnt und können sich gut auf den nächsten Tagesabschnitt einstellen.                                                                                         |
| 8:45 - 11:00 Uhr: Freispiel und<br>pädagogische Angebote        | • In dieser Phase wechseln die Kinder zwischen unterschiedlichen Räumen, Aktivitäten, Garten, Spaziergängen, Einkäufen, Gruppenbesuchen oder fördern ihre Sauberkeitserziehung. Wir unterstützen sie dabei, sich auf neue Situationen einzustellen, eigene Entscheidungen zu treffen und selbstständig den nächsten Schritt zu vollziehen. |
| 11:00 – 11:45 Uhr: Mittagessen<br>im Essensraum                 | • Das Mittagessen erfolgt nach festen Ritualen wie Händewaschen und gemeinsames Hinsetzen, um einen klaren Übergang vom Spiel in den Essensbereich zu schaffen.                                                                                                                                                                            |
| 12:00 – 12:15 Uhr: Abholzeit                                    | • Kinder, die abgeholt werden, erleben eine kurze, vorbereitete Übergangsphase, bevor sie die Einrichtung verlassen.                                                                                                                                                                                                                       |
| 12:00 – ca. 13:30 Uhr:<br>Schlafenszeit                         | • Kinder, benötigen Ruhe, sie ziehen sich zurück und schlafen. Dabei sorgen wir für eine ruhige, entspannte Atmosphäre.                                                                                                                                                                                                                    |
| 12:15 – 13:00 Uhr: Weitere<br>Abholzeit                         | • Auch hier werden Kinder behutsam verabschiedet, damit die Trennung klar und verständlich ist.                                                                                                                                                                                                                                            |
| 14:00 - 15:00 Uhr: Freispiel und<br>Sauberkeitsentwicklung      | • Kinder können selbst entscheiden, wo sie spielen, und werden bei Übergängen zwischen Räumen begleitet und unterstützt.                                                                                                                                                                                                                   |
| 15:00 – 15:30 Uhr:<br>Nachmittagssnack und<br>Abholvorbereitung | • Ein geplanter Wechsel vom Spiel zum Essen gibt Orientierung und Ruhe. Die Kinder werden auf das Ende des Krippentages vorbereitet.                                                                                                                                                                                                       |
| 15:30 – 16:00 Uhr: Freispiel                                    | • Die letzte Spielphase des Tages, bevor die Kinder abgeholt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                       |

### 2.4.3 Beobachtung und Dokumentation

In unserer Kinderkrippe legen wir großen Wert auf eine sorgfältige Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung. Wir betreuen Kinder im Alter von ein bis vier Jahren und gestalten unsere Beobachtungen stets ganzheitlich.

Unsere Beobachtungen erfolgen strukturiert und systematisch. Wir nutzen verschiedene Beobachtungsbögen und Methoden, die individuell an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe und des einzelnen Kindes angepasst werden. So stellen wir sicher, dass jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und gefördert wird.

Die in unserer Krippe verwendeten Beobachtungsinstrumente umfassen:

#### Petermann/Petermann- Bögen

- zur Systematischen Erfassung der Entwicklung in verschiedenen Kompetenzbereichen

#### Die Entwicklungsschnecke

- zur visualisierten Darstellung des Entwicklungsstandes und zur Entwicklungsplanung

#### Ressourcenorientiertes Beobachten

- zur gezielten Wahrnehmung der Stärken und Fähigkeiten jedes Kindes

#### Portfolio-Arbeit

- zur Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen durch Fotos, Zeichnungen, die die individuelle Entwicklung jedes Kindes sichtbar macht.

#### BaSisk (Basis- und Sichtkontrolle)

- als strukturiertes Instrument für Entwicklungs- und Bildungsdokumentation

Die Ergebnisse der Beobachtungen werden regelmäßig dokumentiert, ausgewertet und dienen als Grundlage für die individuelle Förderung, die Elternarbeit sowie für die Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. Durch die strukturierte Dokumentation können Entwicklungsschritte nachvollzogen, Bildungsprozesse unterstützt und gezielte Fördermaßnahmen geplant werden.

Unser Ziel ist es, durch diese systematische Beobachtung und Dokumentation eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zu ermöglichen und die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich zu begleiten.

### 3. Rahmenbedingungen

#### 3.1 Gesetzliche Grundlagen

In unserer Kinderkrippe erfüllen wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag auf Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Dieses Gesetz legt die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern in Bayern fest und stellt sicher, dass unsere Arbeit qualitativ hochwertig und an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet ist.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich zudem am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren (BEP 0–3). Dieser Plan dient als fachliche Grundlage für unsere Arbeit und unterstützt uns dabei, die Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu fördern, ihre individuellen Bedürfnisse zu berücksichtigen und Bildungsprozesse altersgerecht zu gestalten.

Darüber hinaus berücksichtigen wir weitere gesetzliche Grundlagen, die für die Qualität, Sicherheit und den Schutz der Kinder relevant sind:

- *SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe: regelt den Anspruch der Kinder auf Förderung in Tageseinrichtungen und sichert ihre Rechte auf Bildung, Erziehung und Betreuung.*
- *Infektionsschutzgesetz (IfSG): gewährleistet Gesundheit, Hygiene und Krankheitsprävention in der Einrichtung. (Masernschutzgesetz)*
- *Arbeitsschutz- und Unfallverhütungsvorschriften: sichern die Gesundheit und Sicherheit der Kinder und des pädagogischen Personals.*
- *Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und Bayerisches Datenschutzgesetz (BayDSG): regeln den Umgang mit persönlichen Daten, Beobachtungsbögen und Portfolios.*
- *Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG): relevant für die Zusammenarbeit mit Kindergarten und Grundschule beim Übergang der Kinder.*

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist auch unser Schutzkonzept, das den Schutz der Kinder vor Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung sicherstellt. Es bildet die Grundlage für präventive Maßnahmen, klare Handlungsanweisungen im Alltag und den sicheren Umgang mit sensiblen Situationen. [Evtl. Link zum Schutzkonzept](#)

Durch die Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben und unseres Schutzkonzepts stellen wir sicher, dass unsere Arbeit transparent, professionell und rechtskonform ist und die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung bestmöglich begleitet werden.

### **3.2 Träger**

Unser Träger ist der Markt Rennertshofen. In unserer Einrichtung werden hauptsächlich Kinder aus der Marktgemeinde Rennertshofen aufgenommen, wodurch wir die lokale Familiengemeinschaft gezielt unterstützen.

Als kommunale Kinderkrippe verstehen wir uns als familienunterstützende und erziehungsergänzende Einrichtung. Wir begleiten und fördern die Kinder in enger Abstimmung mit den Eltern, unterstützen die familienbezogene Erziehung und bieten den Kindern eine liebevolle, sichere und anregende Umgebung, in der sie ihre individuellen Fähigkeiten entfalten können.

### **3.3 Öffnungszeiten**

Unsere Kinderkrippe hat folgende Öffnungszeiten:

- *Montag bis Donnerstag: 07:00 – 16:00 Uhr*
- *Freitag: 07:00 – 15:00 Uhr*

Die geregelten Öffnungszeiten geben den Familien Planungssicherheit und ermöglichen uns, den Kindern durch wiederkehrende Tagesstrukturen Orientierung und Kontinuität zu bieten.

### **3.4 Lage**

Die Kinderkrippe „Kinderoase“ befindet sich am Ortsrand des Marktes Rennertshofen. Das Einzugsgebiet umfasst die 28 Gemeindeteile der Marktgemeinde, wodurch wir Kinder aus der gesamten Gemeinde aufnehmen können. In unmittelbarer Nähe befinden sich der Kindergarten, die Grundschule sowie der Hort, was kurze Wege für Familien ermöglicht und eine gute Vernetzung zwischen den Bildungseinrichtungen sicherstellt.

### **3.5 Zielgruppe**

Unsere Kinderkrippe richtet sich an Kinder im Alter von ein bis vier Jahren. Wir nehmen überwiegend Kinder aus der Marktgemeinde Rennertshofen auf. Die Einrichtung bietet sowohl Teilzeit- als auch Ganztagesplätze an, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Familien gerecht zu werden.

Als familienunterstützende und erziehungsergänzende Einrichtung begleiten wir die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung, fördern ihre Selbstständigkeit und stärken ihre sozialen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten. Dabei achten wir darauf, jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrzunehmen und die pädagogische Arbeit an seinen Interessen und Bedürfnissen auszurichten.

Unsere Krippe ist offen für alle Kinder der Gemeinde, unabhängig von besonderen Förderbedarfen. Kinder, die ihre ersten sozialen Erfahrungen außerhalb der Familie sammeln, ihre Selbstständigkeit ausbauen oder in einem geschützten, wertschätzenden Umfeld spielen und lernen möchten, sind bei uns herzlich willkommen.

## **4. Vernetzung und Kooperation**

### **4.1 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern**

In unserer Kinderkrippe verstehen wir Eltern als wichtige Partner in der Erziehung und Bildung ihrer Kinder. Eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und unserem pädagogischen Team bildet die Grundlage für eine gelingende Förderung und Begleitung der Kinder im Alltag.

Der tägliche Austausch beginnt bereits beim Bringen der Kinder in die Einrichtung. Kurze, klare Verabschiedungssituationen geben den Kindern Sicherheit und Orientierung und unterstützen einen gelungenen Übergang in den Krippenalltag. Gleichzeitig ermöglichen diese Momente einen ersten Austausch zwischen Eltern und pädagogischem Personal.

Ein kontinuierlicher Dialog ist uns besonders wichtig und findet in unterschiedlichen Formen statt. Dazu zählen Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche sowie Elternabende. Ergänzt wird dieser Austausch durch Wochenrückblicke, digitale Kommunikationswege (App: Kikom) sowie gemeinsame Feste und Feiern. Durch diese vielfältigen Möglichkeiten schaffen wir Transparenz in unserer pädagogischen Arbeit und stärken die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

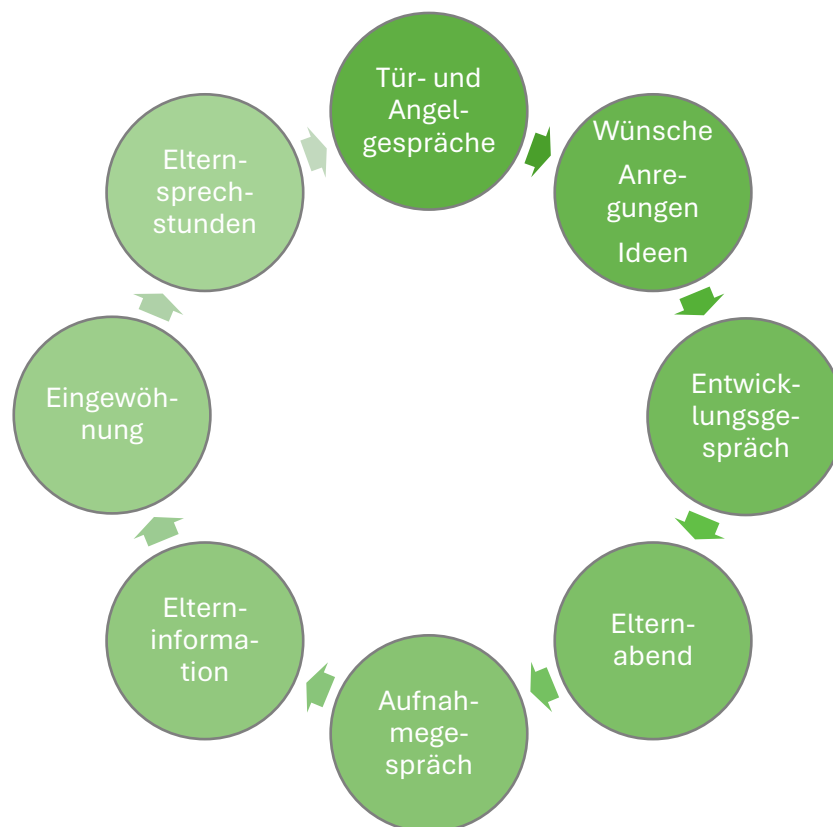
Unsere Haltung ist geprägt von Offenheit, Ehrlichkeit und Verlässlichkeit. Ein strukturierter Austausch innerhalb des Teams, beispielsweise durch Übergabelisten, stellt sicher, dass Informationen kontinuierlich weitergegeben werden und die pädagogische Qualität gewährleistet bleibt. Dabei begegnen wir den individuellen Lebenssituationen der Familien mit Aufmerksamkeit und Feinfühligkeit. Wir verstehen uns als Partner in der Erziehung und Entwicklung des Kindes, während die Eltern als Expertinnen und Experten für ihr Kind angesehen werden. Zu Beginn jedes Krippenjahres werden aus jeder Gruppe Elternvertreterinnen und Elternvertreter gewählt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich für dieses Amt aufstellen zu lassen. Der Elternbeirat unterstützt unsere Einrichtung während des gesamten Jahres in vielfältiger Weise. Er organisiert beispielsweise den Kinderbasar und wirkt in enger Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team bei der Planung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen mit. Darüber hinaus versteht sich der Elternbeirat als wichtiges Sprachrohr zwischen Elternschaft, Träger und Krippe, fördert den Austausch und trägt dazu bei, Anliegen, Wünsche und Anregungen konstruktiv weiterzugeben.

Partizipation ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bezieht sowohl Kinder als auch Eltern mit ein. Entscheidungen, die den Alltag und das Zusammenleben in der Einrichtung betreffen, werden gemeinsam reflektiert und gestaltet.

Ein offener und wertschätzender Umgang mit Rückmeldungen ist für uns selbstverständlich.

Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, Anliegen, Wünsche oder Kritik zu äußern, sei es anonym über den Briefkasten im Elternwarteraum. Dieser Briefkasten bietet eine vertrauliche Möglichkeit, Rückmeldungen zu geben, ohne dass ein persönliches Gespräch erforderlich ist. Darüber hinaus können Eltern ihre Anliegen im täglichen Gespräch, in einem vereinbarten Termin mit der pädagogischen Fachkraft oder der Leitung sowie im Rahmen einer jährlich stattfindenden Elternbefragung einbringen.

Alle Anliegen werden ernst genommen, gemeinsam besprochen und soweit möglich, in die Praxis umgesetzt. Auch die Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder werden wahrgenommen und altersgerecht berücksichtigt.



## 4.2 Zusammenarbeit mit Fachstellen

Eine enge Zusammenarbeit mit externen Fachstellen ist für eine ganzheitliche Förderung und Unterstützung der Kinder von großer Bedeutung. In unserer Kinderkrippe ist die Kooperation mit Fachstellen derzeit noch im Aufbau. Wir arbeiten jedoch aktiv daran, regelmäßige Kontakte und Kooperationen mit Beratungsstellen, Therapeuten sowie weiteren pädagogischen Einrichtungen zu etablieren.

Ein besonderer Bestandteil ist dabei bereits die Zusammenarbeit mit der Förderstelle Reha Fit, die uns fachlich unterstützt und zur individuellen Begleitung der Kinder beiträgt. Ziel ist es, frühzeitig fachliche Expertise einzubeziehen, den Austausch zu fördern und die bestmögliche Unterstützung für die Kinder sicherzustellen.

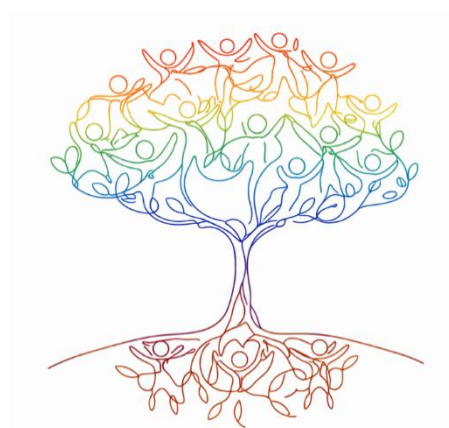
Die Begleitung endet dabei nicht mit der Krippenzeit: Der Übergang in den Kindergarten wird eng begleitet, sodass bestehende Fördermaßnahmen und Kooperationen nahtlos weitergeführt werden können. Sobald die Kooperationen vollständig umgesetzt sind, werden sie fest in unsere pädagogische Arbeit integriert.

## 5. Schlusswort

Es hat sich im Laufe der Zeit schon sehr viel geändert, so verändert sich auch die pädagogische Arbeit an Ihrem Kind. Unterschiedliche Faktoren werden dies beeinflussen. Die Konzeption ist nicht endgültig, sie wird immer überprüft und den Bedürfnissen der Kinder und ihren Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst. Es ist uns sehr wichtig, Ihrem Kind die bestmögliche Betreuung zu bieten und wir möchten ein guter und kompetenter Wegbegleiter sein.

Ihr Team der Kinderoase

*„Unsere Aufgabe ist es, Kindern Wurzeln zu geben, damit sie wie ein Baum wachsen und ihre eigene Krone entfalten können.“*



Dieses Konzept (Stand: 21.07.2026) wurde von den Mitarbeiterinnen der Kinderkrippe Kinderoase gemeinsam erstellt.

Träger: Markt Rennertshofen

Hausanschrift:

Kinderkrippe Kinderoase

Weinbergstraße 17

86643 Rennertshofen

Telefon: 08434/9407510

E-Mail: [kinderoase@rennertshofen.de](mailto:kinderoase@rennertshofen.de)

Leitung: Maike Majetic